

111. Vaterlandslied.

Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
 Der wollte keine Knechte,
 Drum gab er Säbel, Schwert und Speiß
 Dem Mann in seine Rechte,
 Drum gab er ihm den kühnen Mut,
 Den Zorn der freien Rede,
 Daß er bestände bis aufs Blut,
 Bis in den Tod die Fehde.

So wollen wir, was Gott gewollt,
 Mit rechter Treue halten
 Und nimmer im Tyrannensold
 Die Menschenschädel spalten;
 Doch wer für Tand und Schande sicht,
 Den hauen wir zu Scherben,
 Der soll im deutschen Lande nicht
 Mit deutschen Männern erben.

O Deutschland, heil'ges Vaterland!
 O deutsche Lieb' und Treue!
 Du hohes Land, du schönes Land!
 Dir schwören wir aufs neue:
 Dem Buben und dem Knecht die Acht!
 Der füttrt Kräh'n und Raben!
 So ziehn wir aus zur Hermannsschlacht
 Und wollen Rache haben.

Laßt brausen, was nur brausen kann,
 In hellen, lichten Flammen!
 Ihr Deutschen alle, Mann für Mann,
 Fürs Vaterland zusammen!
 Und hebt die Herzen himmelan!
 Und himmelan die Hände!
 Und rufet alle Mann für Mann:
 Die Knechtschaft hat ein Ende!

Laßt klingen, was nur klingen kann,
 Die Trommeln und die Flöten!
 Wir wollen heute Mann für Mann
 Mit Blut das Eisen röten,